

„Ufo“ kommt zur Uni

Das Weltall von Stuttgart aus im Blick

Die Bagger stehen schon bereit: 2011 soll das baden-württembergische Raumfahrtzentrum fertig sein. Bundesweit einmalig, wird es erstmals Forschung, Industrie und Öffentlichkeit verbinden.

Mit hochkarätigen Projekten wie diesen hat sich Stuttgart längst als exzellenter Raumfahrtstandort einen Namen gemacht, der unter den Universitäten immer wieder Spitzen-Rankings erzielt. Fast 1700 Studierende und damit rund 80 Prozent der deutschen Luft- und Raumfahrt-Ingenieure werden hier ausgebildet. Daher lag es nahe, das Raumfahrtzentrum auf dem Campus in Vaihingen anzusiedeln.

Der Bund beteiligt sich mit 50 Prozent an den Baukosten, die andere Hälfte trägt die Universität Stuttgart. Die Partner erwarten einen verstärkten Technologie- und Ideenaustausch zwischen Universität und der Industrie des Landes.

Schon die Form des Gebäudes verrät, hier dreht sich alles um die Raumfahrt. Der originelle Entwurf überzeugte die Jury vom Universitätsbauamt Stuttgart und Hohenheim auf Anhieb. „In seiner gebogenen amorphen Form erinnerte der Baukörper an ein Ufo“, so deren Leiterin Sybille Müller. Das künftige

Gebäude hat eine Fläche von knapp 1700 Quadratmetern auf drei Stockwerken, in denen Labor- und Büroräume, Veranstaltungs- und Gemeinschaftszonen und großzügige Ausstellungsflächen im Foyer untergebracht sein werden.

Denn auch die Öffentlichkeit soll einen Eindruck von der Forschungsarbeit bekommen sowie echte Satelliten und Triebwerke bewundern können.

China sucht schwäbische Tüftler

Ningbo, eine der reichsten Städte Chinas, stellt sich in Kooperation mit der IHK am 27. Oktober im Maritim in Stuttgart vor.

Eingeladen sind innovative kleine und mittelständische Unternehmen mit moderner Technologie. Die 70-köpfige Delegation repräsentiert Regierung und Unternehmen der 5,6-Millionen-Stadt am Yangtse-Delta. Vorgestellt werden der Investitionsplatz Ningbo und seine einmaligen Steuervorteile. Gesucht werden auch Beteiligungen an schwäbischen Firmen. Informationen und Anmeldungen: www.ningbo-heidelberg.de.